

Basel, 17. November 2010

## Medienmitteilung

# Uni-Mitarbeitende reichen Petition für mehr Ferien ein

**Über 500 Mitarbeitende der Uni Basel verlangen mit einer Petition vom Universitätsrat eine Woche mehr Ferien und das dazu notwendige zusätzliche Personal. Heute Mittwoch Morgen hat Uni-Verwaltungsdirektor Ch. Tschumi die Petition, welche der vpod lanciert hat, entgegen genommen.**

Das gesetzliche Minimum von vier Wochen Ferien im Jahr für die Mitarbeitenden bis Alter 49 ist bei den heutigen Arbeitsrhythmen völlig ungenügend. Die Mehrheit der Arbeitnehmenden in der Schweiz hat längst die 5. Ferienwoche und/oder die 41- oder 40-Stunden-Woche. Mit 4 Wochen Ferien ist die Universität als Arbeitgeberin auf dem Arbeitsmarkt schlecht positioniert. Die UnterzeichnerInnen der Petition verlangen fünf Wochen Ferien bis Alter 49, sechs Wochen ab 50 und sieben Wochen ab 60. Der Personalbestand soll entsprechend erhöht werden.

### **Eine Woche mehr Ferien für den Gesundheitsschutz!**

Die Studierendenzahlen erhöhten sich seit 2002 um rund 50 Prozent! Der Personalbestand hielt mit dieser Entwicklung nicht mit. Die Betreuungsverhältnisse verschlechterten sich zusehends. Die Mitarbeitenden in der Administration, in den Bibliotheken, in den Labors, in der Technik, die Dozierenden und Assistierenden vollbringen dauernd Spitzenleistungen. Die Dauerbelastung wird langfristig zum Gesundheitsrisiko! Mehr Personal und mehr Erholungszeit in Form von zusammenhängenden Ferien sind unabdingbar für den Schutz der Gesundheit! Auch die Mitarbeitenden über 50 brauchen mehr Ferien!

### **Trägerkantone machen vorwärts**

Auf den Druck des vpod hin haben die beiden Uni-Trägerkantone bei den Ferien vorwärts gemacht. Das Personal im Kanton BS wird ab 2012 fünf Wochen Ferien haben bis Alter 49, fünf Wochen plus drei zusätzliche Ferientage ab 50, sechs Wochen plus zwei zusätzliche Ferientage ab 60. Im Kanton BL liegt jetzt eine Vorlage für mehr Ferien beim Parlament. Es gibt keinen Grund, den längst fälligen Ausbau der Ferien an der Universität länger aufzuschieben.

Nach Jahren des Aus- und Umbaus der Universität und mehrmaligem Verzicht auf Reallohnanstieg erwarten die Mitarbeitenden vom Universitätsrat endlich wieder einmal eine substantielle Verbesserung der Arbeitsbedingungen.